

<b>Vorwort</b>	
<b>Bildung neu denken – das Zukunftsprojekt</b>	<b>9</b>
<b>Zusammenfassung</b>	<b>13</b>
<b>1.    Einleitung</b>	<b>45</b>
1.1. <b>Bildung in Deutschland – die gegenwärtige Situation</b>	<b>47</b>
1.2. <b>Bildung neu denken – das Zukunftsprojekt der vbw – Vereinigung             der Bayerischen Wirtschaft und der Prognos AG</b>	<b>57</b>
<b>2.    Deutschland 2020 – empirische Rahmenbedingungen             eines künftigen Bildungssystems</b>	<b>61</b>
2.1. <b>Deutschland, Europa und die Welt –             Globalisierung und Europäisierung als epochale Rahmenbedingungen</b>	<b>63</b>
2.1.1. <b>Globalisierung</b>	<b>63</b>
2.1.2. <b>Europäisierung</b>	<b>66</b>
2.2. <b>Die Lebens- und Arbeitswelt bis 2020:             Demografie – Technologie – Arbeit – Alltag – Lernen</b>	<b>69</b>
2.2.1. <b>Demografischer Wandel</b>	<b>69</b>
2.2.2. <b>Technologieentwicklung</b>	<b>72</b>
2.2.3. <b>Arbeitswelt</b>	<b>76</b>
2.2.4. <b>Veränderung der Arbeits- und Beschäftigungsformen</b>	<b>78</b>
2.2.5. <b>Lebenswelt</b>	<b>82</b>
2.3. <b>Bedingungen des Lernens</b>	<b>85</b>
2.3.1. <b>Ziele des Lehrens und Lernens</b>	<b>85</b>
2.3.2. <b>Optimale Konstellationen des Unterrichts – neue Lernkultur</b>	<b>87</b>
2.3.3. <b>Lebens- und Lernphasen</b>	<b>90</b>
<b>3.    Leitbilder für Leben, Lernen und Arbeiten</b>	<b>95</b>
<b>4.    Empfehlungen</b>	<b>103</b>
4.1. <b>Grundlinien der Empfehlungen</b>	<b>105</b>
4.1.1. <b>Zwischen gesellschaftlichem Bildungsbedarf und                 individuellem Bildungsbedürfnis</b>	<b>107</b>
4.1.2. <b>Zwischen Staat und Markt</b>	<b>109</b>
4.1.3. <b>Zwischen Tradition und Modernisierung</b>	<b>110</b>
4.1.4. <b>Zwischen Alt und Jung</b>	<b>111</b>

4.1.5.	Zwischen Region, Nation, Europa und der Welt	112
4.1.6.	Zwischen Bildung und Qualifikation	114
4.1.7.	Zwischen Quantität und Qualität	116
4.1.8.	Zwischen Homogenität und Heterogenität	121
4.1.9.	Zwischen Schulen, Betrieben und Privatpersonen	123
4.1.10.	Zwischen Zeitgewinn und Zeitverschwendung	124
4.1.11.	Zwischen Unübersichtlichkeit und Stringenz	125
4.1.12.	Zwischen Wissen und Vermuten	127
4.2.	Empfehlungen für das Kindesalter	128
4.2.1.	Die Grundlagen: Welches Wissen, Können und Wollen müssen kleine Kinder erwerben?	129
4.2.2.	Die Lernzeiten: Wie früh muss das Lernen beginnen, wann erfolgt der Übergang in die Sekundarstufe I?	138
4.2.3.	Die Lernorte: In welchen Einrichtungen sollen Kinder künftig lernen?	142
4.2.4.	Die Lernkultur: Wie soll im Kindesalter künftig gelehrt und gelernt werden?	150
4.2.5.	Erziehen und Unterrichten: Wer soll künftig verantwortlich sein für das Lernen der Kinder?	157
4.3.	Empfehlungen für das Jugendalter	165
4.3.1.	Der Übergang: Welches Wissen, Können und Wollen müssen Jugendliche erwerben?	169
4.3.2.	Lernen, um erwachsen zu werden: Wann endet die Ausbildung?	183
4.3.3.	Orte des Lernens und des Arbeitens: Welche Einrichtungen eignen sich?	187
4.3.4.	Die Ausbildungskultur: Wie soll im Jugendalter gelernt werden?	196
4.3.5.	Ausbilden und Beraten: Wer macht die nachwachsende Generation berufsfähig?	201
4.4.	Empfehlungen für das frühe Erwachsenenalter	209
4.4.1.	Akademische Ausbildung und berufliche Aufstiegsqualifizierung: Was sind die Ziele?	213
4.4.2.	Kontinuität des Lernens: Welche Studiendauer ist angemessen, wann erfolgt die Qualifikation zum Meister?	221
4.4.3.	Arbeitsplatz und Hörsaal: Wo findet die Ausbildung der Führungseliten statt?	226

4.4.4.	<b>Von der Theorie zur Praxis, von der Praxis zur Theorie: Welche Motivationen, Methoden und Organisationsformen gelten für Studium und berufliche Aufstiegsqualifizierung?</b>	234
4.4.5.	<b>Professoren und Berufsexperten: Wie wird das Lehrpersonal für die künftigen Leistungseliten rekrutiert, ausgebildet und eingesetzt?</b>	243
4.5.	<b>Empfehlungen für das mittlere Erwachsenenalter</b>	252
4.5.1.	<b>Aufstieg, Umstieg, Rehabilitation: Welche Qualifikationen müssen erworben werden?</b>	257
4.5.2.	<b>Wissenspräsenz im Lebenslauf: Wann entstehen biografische Lernbedarfe?</b>	268
4.5.3.	<b>Betriebe, Universitäten und Weiterbildungsfirmen: Welche Einrichtungen eignen sich für welche Maßnahmen der Weiterbildung?</b>	272
4.5.4.	<b>Motivation, Selbstorganisation und Zertifizierung: Wie können Weiterbildungsangebote, Lernerwartungen und Qualifikationsbedarf aufeinander bezogen werden?</b>	277
4.5.5.	<b>Professionalisierung der Weiterbildung: Wer soll beraten, qualifizieren und prüfen?</b>	285
4.6.	<b>Empfehlungen für das spätere Erwachsenenalter</b>	290
4.6.1.	<b>Fortgesetztes Lernen: Welche Kompetenzen sichern die Teilnahme am berufsbezogenen und alltäglichen Leben?</b>	297
4.6.2.	<b>Schonender Umgang mit Zeit: Wie lange und in welchem Umfang sollen alte Menschen lernen?</b>	305
4.6.3.	<b>Innen und außen: Wo können ältere Menschen Wissen und Erfahrung einbringen und erwerben?</b>	309
4.6.4.	<b>Lernen und Leben im Alter: Wie kann autonomes, intergenerationelles Lernen organisiert werden?</b>	313
4.6.5.	<b>Rollenwechsel im Alter: Weiterlernen und weitergeben</b>	320
4.7.	<b>Empfehlungen zur Umsetzung</b>	322
5.	<b>Literaturverzeichnis</b>	337
6.	<b>Verzeichnis der Experten</b>	345